

# Die arTec GmbH und ihr visuelles Rauminformationssystem V:SCOUT

## Finden statt suchen

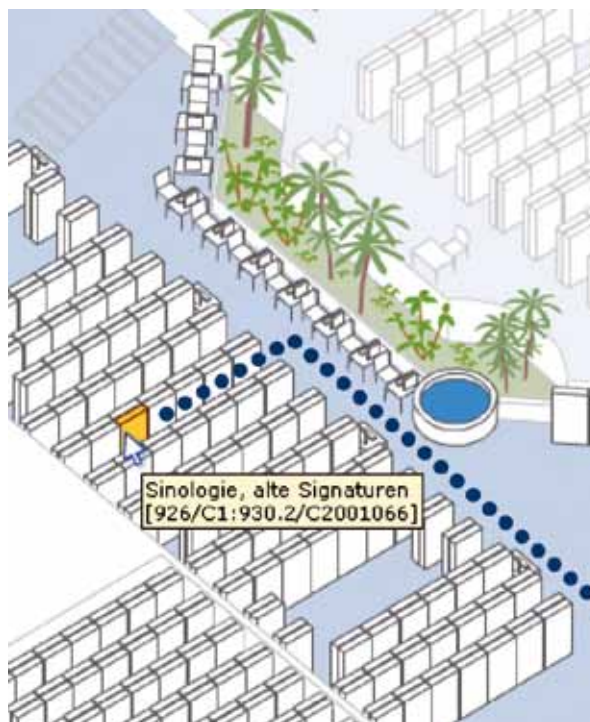
Sabrina Hoppmann

Das Berliner Unternehmen arTec setzt seit nunmehr 25 Jahren als ein Full-Service-Unternehmen für visuelle und dreidimensionale Anwendungen die visuelle Vermittlung räumlicher Informationen um. Geschäftsführer Dipl. Ing. Ali Baslik und seine rund acht bis zwölf (inklusive freien) Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – darunter Screen-Designer, GUI-Designer, Programmierer, Web-Entwickler, 3D-Spezialisten, Marketingmitarbeiter u.a. -entwickeln grafische Benutzeroberflächen (GUI/HMI) sowie interaktive und visuelle Lösungen in 2D/3D für verschiedene Technologieplattformen wie Internet, mobile Endgeräte und Embedded Systems.

Das wichtigste Produkt dabei ist V:SCOUT, ein visuelles Rauminformationssystem, welches zuerst in Zusammenarbeit mit der Philologischen Bibliothek der FU Berlin entwickelt worden ist. Seit der ersten V:SCOUT-Version vor einigen Jahren, investierte das Unternehmen viel Zeit in dessen kontinuierliche Weiterentwicklung, implementierte zusätzliche Features und erreichte eine bessere Performance. Der Aufwand lohnte sich. Das System erhielt den Innovationspreis 2008 und entwickelt sich zum Standarddienst in Bibliotheken. Bisher findet V:SCOUT seinen Einsatz in Bibliotheken mit Beständen von bis zu 1,5 Mio. Medieneinheiten. Unter anderem wurde das System in der Philologischen Bibliothek der Freien Universität Berlin, die von Norman Foster entworfen und unter dem Namen „The Berlin Brain“ bekannt ist, im Jakob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum der Humboldt-Universität zu Berlin, der größten Freihandbibliothek im deutschsprachigen Raum, in der Hochschulbibliothek der Elite-Universität St. Gallen und in vielen anderen erfolgreich implementiert und bekommt sowohl von Nutzern und Bibliotheksleitungen und –mitarbeiterInnen sehr positive Resonanz. Zahlreiche weitere Installationen sind derzeit in Arbeit.

### Was macht V:SCOUT einzigartig?

Das webbasierte, interaktive Rauminformationssystem wurde speziell für Bibliotheken und Archive entwickelt. Dahinter stand die Idee, in einer Gesellschaft, in der Zeit gleich Geld ist, bibliotheksinterne Abläufe durch Visualisierung von Informationen zu optimieren. Das bedeutete konkret für Bibliotheken, die Anfragen an das Personal nach



Objekt- und Service-Standorten zu reduzieren. Tatsächlich erreicht V:SCOUT dieses Ziel in hohem Maße wie Nutzer bestätigen. Die intuitive Benutzbarkeit von V:SCOUT ermöglicht den gänzlichen Verzicht auf eine Einführung in die Software, denn die Visualisierung der Gebäudekomplexe an sich ermöglicht dem Benutzer bereits eine erste intuitive Orientierung.

V:SCOUT lässt sich durch seine Skalierbarkeit in jeder räumlichen Gegebenheit anwenden – von wenigen Räumen in einem Gebäude bis zu mehreren Standorten an einem Campus. Selbst komplexe Gebäu-

de, die einen enormen Dokumenten- und Datenbestand beherbergen, können grafisch ansprechend in einer zwei- und/oder dreidimensionalen Ansicht zur guten Orientierung visualisiert werden.

Einzigartig ist auch das Konzept eines eingebetteten Designs, das je nach Vorstellungen und Präferenzen an die Corporate Identity des Kunden angepasst und damit nahtlos in bestehende Webseiten eingefügt werden kann. Die Leistungsfähigkeit des Systems ist beachtlich. Das zeigt sich beispielsweise in dem schon erwähnten Jakob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum der Humboldt-Universität zu Berlin mit einem Umfang von 12.000 Raumobjekten (Datensätzen) oder 1,5 Millionen Freihandbänden.

### Funktionsweise

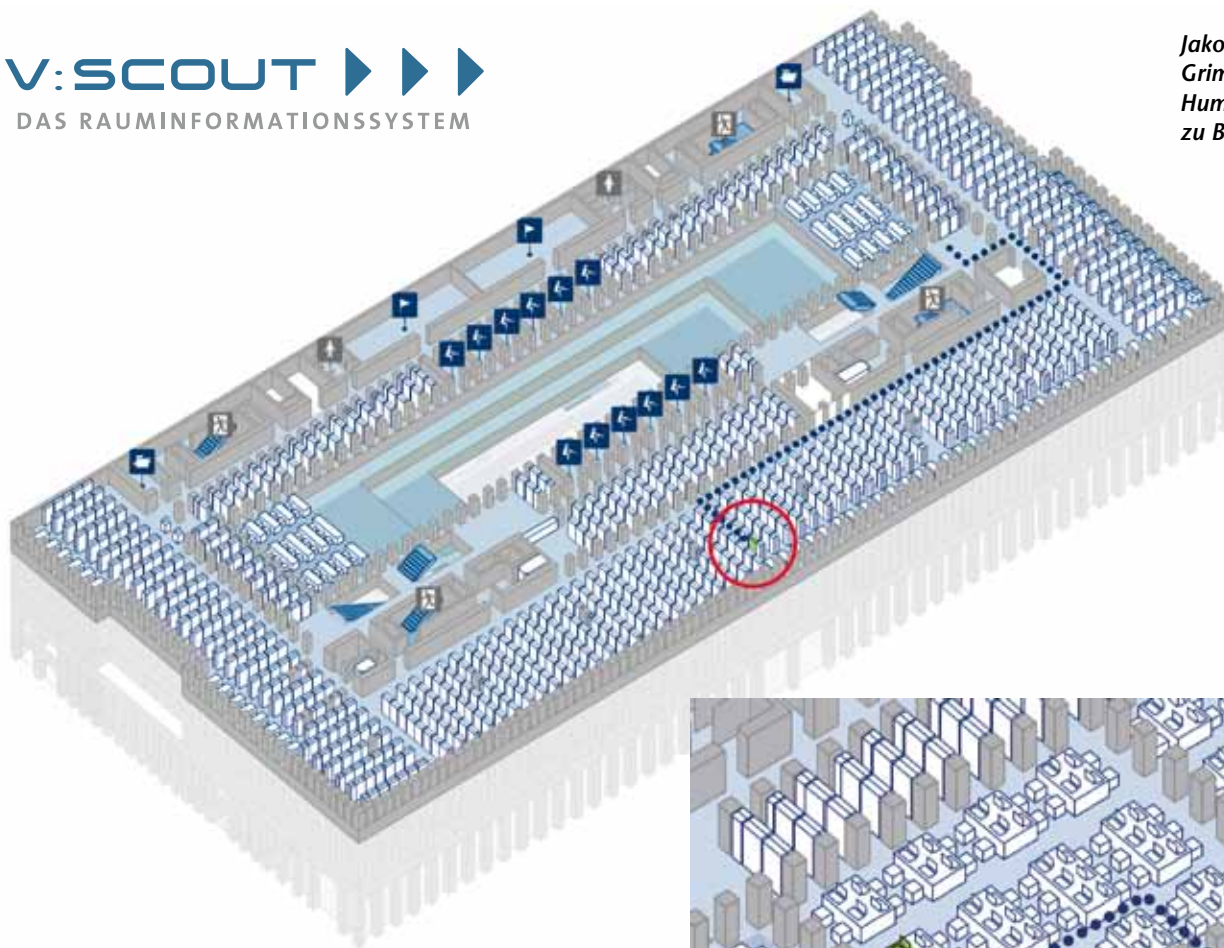
Wie funktioniert V:SCOUT genau? Was passiert hinter der visuellen Darstellung? Die Antwort ist einfach: alle Bereiche des Gebäudes werden erfasst und es erfolgt eine innovative Zuordnung zwischen Objekten (z.B. Büchern) und Raumobjekten (z.B. Regalen, Raumelementen, Facilities, Service-Stationen etc.), um so den zu verwaltenden Datenbestand zu minimieren. Diese Zuordnung zwischen Büchern und Regalen kann beliebig präzise umgesetzt werden – von der gro-

ben Regal-Angabe, in der sich ein entsprechendes Buch befindet, bis hin zum genauen Standort des gesuchten Objekts. Hierfür ist weder eine Spezialsoftware notwendig noch eine Umstrukturierung von Bibliotheks-Katalogen (Objekt-Datenbanken), da die Software bestehende computergestützte Kataloge ergänzt und einfach an sie angebunden werden kann. Der eigentliche, bereits existierende Datenbestand wird also bei der Verknüpfung nicht berührt.

V:SCOUT wird von allen gängigen Browsern unterstützt und kann sowohl von speziell eingerichteten Terminals als auch ganz



*Jakob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum der Humboldt-Universität zu Berlin*



einfach online von zu Hause aus genutzt werden.

Die Pflege des Systems erfolgt anwenderfreundlich über ein Web-CMS durch die Bibliothek selbst. Statt einer von herkömmlichen Rauminformationssystemen bekannten statischen Ansicht, bietet V:SCOUT eine dynamische Ansicht in 3D und 2D. Die Komplexität des Systems zeigt sich auch in der Skalierung: Es gibt die Möglichkeit, nahe an einzelne Bereiche heran zu zoomen und auf unterschiedlichen Zoomschichten verschiedene Elemente ein- und auszublenden (Level of Detail). Rollover-Details für Objekte gehören ebenfalls zum Standard, sodass beim Berühren eines ausgewählten Objekts entsprechende Extra-Informationen angezeigt werden, wie z.B. die Öffnungszeiten eines bestimmten Bereichs. Das Einrichten sogenannter „Interner Bereiche“ ermöglicht eine Differenzierung der für alle Nutzer sichtbaren Bereiche von denen, die ausschließlich für bestimmte Nutzergruppen (bspw. Angestellte) sichtbar sein sollen. Es entsteht ein interaktiver Plan.

**Tatsächlicher Nutzen**

Bleibt nun die Frage: Welchen tatsächlichen Nutzen hat V:SCOUT? Zwei wesentliche

Punkte sind sowohl die Kosten- als auch die Ablaufoptimierung. In der Gesamtwirtschaft wird dafür plädiert, Abläufe zu automatisieren, um Kosten einzusparen. Genau das erzielt V:SCOUT. Erfahrungsgemäß werden die sich ständig wiederholenden Suchanfragen von Besuchern an das Bibliothekspersonal durch die interaktive Visualisierung der Räumlichkeiten um bis zu 90% reduziert. Statt jahrelanger, wiederholter Zeitaufwendungen des Personals sind hier Einmal-Investitionen für die entsprechende Software notwendig und die Kosten dafür sind genau überschaubar, da die Wartung und Pflege durch die Bibliothek selbst gesteuert wird und keine weiteren Kosten verursacht. Das System fördert eine bessere Strukturierung aller Abläufe und optimiert somit den gesamten Verwaltungsapparat. Durch eine stark vereinfachte Möglichkeit des Abgleichs von Datensammlungen wird außerdem die Kooperation zwischen Bibliotheken begünstigt und beispielsweise die Fernleihe vereinfacht. Und nicht zuletzt gewinnt man mit diesem zusätzlichen Service deutlich zufriedener Benutzer in Bibliotheken.

**Perspektiven**

Wie sehen die Perspektiven von V:SCOUT aus? Bisher findet V:SCOUT seinen Einsatz in Bibliotheken mit einer sehr hohen Anzahl von Medieneinheiten. arTec will das System für Bibliotheken zu einem Standardsystem entwickeln und die Kosten so optimieren, dass auch ein preiswerteres Einstiegspaket beispielsweise für kleinere Institute zur Verfügung gestellt werden kann. Und langfristig soll V:SCOUT natürlich auch in Museen, Verwaltungsgebäuden und großen Firmenkonzernen für Orientierung sorgen.

■ **AUTORIN**

**SABRINA HOPPMANN**  
Marketing/  
Büroorganisation  
arTec GmbH  
Gottfried-von-Cramm-  
Weg 35-37  
14193 Berlin  
www.arTec-berlin.de  
shoppmann@artec-berlin.de